

besagten Dorfes in die Kirche und von dort in das Pfarrhaus wieder zurückgeleitet. — Die Gemeinde Rösen hat durch die Ehung wieder aufs neue bewiesen, mit welcher Liebe und Treue sie an ihm zu Glauben und ihrem Geselger hängt.

Flauring, Oberinntal. Die Gemeinde Flauring geht daran, die Wasserkraft des Ranzbaches für elektrisches Licht und Kraft auszunützen und damit die Drischöffen Flauring, Oberhofen, Pfaffenhofen, Leis, Bolling und Hattung zu versorgen. Zu dem Zweck hat die Gemeinde mit der Aktiengesellschaft elektrischer Unternehmungen in München einen Vertrag geschlossen, wonach dieselbe 85.000 fl. zahlt und die genannte Firma ein Elektrizitätswerk errichtet samt Wasserbau und Freileitung in die betreffenden Dörfer (Drischöffen) nach den von ihr selbst aufgeworfene ausgeführten Plänen. Der gute Ruf der Firma (A. E. U.), die ganz vortrefflich ausgeführte Pläne, der äußerst klar und durchsichtig abgefaßte Vertrag geben die besten Hoffnungen, daß das Unternehmen ein glückliches sein wird, und kann dazu der Gemeinde Flauring nur gratuliert werden.

Haiming, Oberinntal, 29. Juli. Die Bienenzucht nimmt in unserem Ort immer größeren Aufschwung. Nicht nur, daß die Zahl der Imker jährlich wächst (es sind deren jetzt circa 30), auch die Erkenntnis bricht sich immer mehr Bahn, daß das Bienen-Träuhsystem dem Korbsystem bei Weitem vorzuziehen ist. Einem beispiellosen Erfolg kann hier ein Bienenzüchter aufweisen, der im Frühjahr zwei Krainerstöcke ausstellte (Träuhsystem). Dieselben brachten ihm innerhalb eines Monats sechs vollreife Schwärme; der Honigertrag beziffert sich mit circa 30 Kilo. Sedenfalls ein außerordentliches Ergebnis!

Inging, Oberinntal, 21. August. Das vor heute eine wirklich gut besuchte Plauderfabrik, welche beim Wanner im Theatersaal abgehalten wurde. Von 3 bis fast 7 Uhr haben die 120 Bauern ausgehalten und gerne hörten sie den Worten zu, die Vorsitzler Graf von Mühlbach bei Matrie und Pfarrer Mathe von Reich zu den Versammelten sprachen; das bezeugte der Beifall, den ihre Reden fanden. Graf sprach darüber, daß unter anderem eine Ursache des Niederganges des Bauernstandes auch das sei, daß die Bauern sich bisher viel zu wenig um Politik gekümmert haben. Infolgedessen hätten die Liberalen es leicht, Gesetze zu machen, die den Bauern und den Kleinrentnern gar sehr bedrückten. Die Bauern müssen sich im Bauernbunde erst vereinigen, dann wird die Zukunft doch erleichterungen bringen. H. Kneisl von Inging erklärte sich als warmer Freund des Bauernbundes. Pfarrer Mathe besprach 1. Was will der Bauernbund? 2. Was gibt der Bauernbund? Der Bauernbund will den mächtigen Zusammenschluß aller Tiroler Bauern, daß endlich auch in Regierungskreisen bekannt werde, wo Tirol liegt, und daß es dort hilfsbedürftige Bauern gibt. Der Bauernbund gibt nicht leere Verheißungen, sondern es ist gegründete Aussicht, daß den Bauern durch den Bund Hilfe werde, wie der „Tiroler Volkswote“ es angedeutet hat in Nr. 14 vom 26. Juni 1904: „Ausnahmestelle, Reichthum, Schiedsgericht, Organisation der Berufsgenossenschaften, Lagerhäuser, Fachschulen, Hilfe in der Dienstbotennot n. c. c.“ Die Aussicht ist umso größer, je mehr Mitglieder der Bund hat. Es haben viele sich zum Beitritt gemeldet und haben verheißen, zu Haus überall vom Bauernbund zu erzählen.

Dom Kund-Ed, Oberinntal, wird uns berichtet: Am 17. August, abends, ging an die Bürger, Hausbesitzer u. die gemeindeamtliche Einladung, die Häuser zu beslagern. Der Grund davon war die Erhebung des Dorfes Landeck zu einer Marktgemeinde. Dieses Ereignis wurde auch am 18. August, verbunden mit der Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers, in Kirche und auch sonst gefeiert. — Die Woche vorher gab es zwei Unglücksfälle durch Uebersahren von Kindern. Im ersten Fall geriet das 1 1/2-jährige Kind eines Buchbinders unter einen Landauer, wurde aber, noch bevor das hintere Rad darüber kam, von einer Frau aus Schönwies herangezogen; es kam glücklicherweise mit einer kleinen Hautschürfung davon. In diesem Fall trifft außer dem Kind niemand ein Verschulden. Der zweite Fall verlief nicht so glimpflich. Hierbei wurde der

zunjährige Knabe des hiesigen Kammergerichtmeisters von dem Hotelbierner „zum goldenen Adler“, Hefele, welcher in rasender Eile dahersuhr, überfahren. Es ist eine That sondersgleichen, wenn ein Mensch unbekümmert einfach weiterfährt, wie es der Genannte that. — Unser Theater hat leghin mit dem Stück: „Die Räuber auf dem Glockenbof“ wiederum gezeitigt, was es zu leisten vermag. Zudem hat auch das bestrenommierte Vereinsorchester wiederum viel zur Unterhaltung beigetragen, was nicht nur durch einen außerordentlichen Besuch, sondern auch durch großen Beifall dankend anerkannt wurde. Es ist zu wünschen, wenn die verehrliche Theaterleitung immer solche günstige Umstände bei der Auswahl der Stücke machen würde wie bisher. Am Belingen bei der Aufführung derselben ist jetzt wohl nicht mehr zu zweifeln, nachdem die Spieler selbst bei den schwierigsten Stücken ihre Rollen meisterhaft beherrschten, ja zum Theil die berühmten Innsbrucker Volksschauspieler übertreffen haben.

Dom oberer Inn. Gegenüber der bekanten Drischöffen Fließ lebt am Bergesabhang, einem Schmaleneste gleich, das hübsche Dörfchen Hochgallmigg. Ich glaube nicht, daß ein Dorf in Tirol so stille Wege und Umgebung hat; sagt man ja, daß kaum einer von der männlichen Einwohnerzahl eines natürlichen Todes sterbe. Es ist das zwar übertrieben, selbstverständlich, aber immerhin bezeichnend. Die ohnedies sehr arme Bevölkerung wurde am 28. August von einem großen Unglück betroffen. Während des sonntäglichen Gottesdienstes brach Feuer aus und zerscherte fünf Häuser samt Stadeln und Ställen ein. Gerettet wurde das Vieh und etwas Einrichtung. Das ist Mißthätigkeit doppelt am Plage.

Lana, Fischland, 26. August. Die Holzwarenfabrik des Alois Mähner ist durch ein Uebergebot des Herrn Schiller an die hiesige Obgenossenschaft übergegangen. — Gestern wurde die Frau Hanni Bösch, geb. Firlter, unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Sie stand im 46. Lebensjahr und hinterläßt neun minderjährige Kinder. — In unserer Nachbargemeinde Tigherns wird am 4. September der hochw. Deutschordenspriester Theobald Wolf, Obersteinersohn in Tigherns, seine feierliche Feiwiß halten. — Die Temperatur hat sich jetzt geändert; die Hitze ist vergangen. Die Trauben zeigen sich jetzt gut, das Obst dagegen ist nicht lobenswerth, kaum der vierte Teil von anderen Jahren.

Miltten, Fischland, 20. August. Letzte Woche hat der älteste, erst zehnjährige Keiserwirthsohn dem alten Schützenveteranen Jögeler-Bauer Schwarz das Grabkreuz abgenommen. Wie dieser berühmte Standshüte viele Bekte und manche hübsche Fajne nach Hause brachte und mit Gottes Hilfe zuletzt noch einen Haupttreffer gemacht haben wird, so wird auch der kleine A.-B.-G.-Schütz mit seiner Unschuldsohne eine unergängliche Bestgabe bei Gott erhalten haben. — Wie man von anderwärts gelesen, so hat auch hier der Blitz auf der Alpe zwei Kinder erschlagen, eines davon dem oben genannten Keiserwirth gehörend. — Die große Hitze stört ziemlich die Gesundheit, so daß öfters der Nachbararzt aus Jenesen gerufen werden mußte.

St. Nikolaus, Mitten, 21. August. Am 30. Juli wollte der Jüngling Josef Egger, Sohn des Schmiedemeisters dahier, auf den Schwemmen, einer Alpe oberhalb St. Moritz, wo er als Holzarbeiter Anstellung hatte, mit dem Weil einen Keil einschlagen. Der Stieb ging aber sehr und traf ihn so unglücklich auf den Arm, daß die Pulsader durchschnitten wurde. (Anderer erzählen: er sei ins Weil hineingefallen.) Das Blut konnte nicht mehr gestillt werden, da ärztliche Hilfe nicht zur Hand war; es stellte sich das Wundfieber ein und nach zwei Stunden verschied der Unglückliche nach Empfang der heiligen Deliana. Der Verstorbene stand im 19. Lebensjahr. Eine erstliche Wahrung vor jugendlichen Reizsinn: denn wir wissen nicht, wann der Herr kommt. Seine Mutter zeigte gerade da ihre wahre und schönste Kindesliebe, indem sie, statt sich nutzlosen Gesammern zu überlassen, vor allem für dessen ewiges Heil besorgt war und sich bemühte, ihn durch Mte, wie sie uns der heilige Glaube an die Hand gibt, für den Eintritt vor den göttlichen Richter vorzubereiten.